

Mehr Lebenszeit

➔ Wer Bücher liest, lebt länger. Forscher der Yale-Universität haben herausgefunden, dass die Probanden, die mehr als 30 Minuten täglich zum Lesen von Büchern verwendeten, ihr Lebenskonto um fast zwei Jahre aufstockten – selbstverständlich unter Berücksichtigung von Störvariablen wie Geschlecht, Gesundheitszustand und Wohlstand. Wem es nur um die zwei Jahre obendrauf geht, der sollte lieber dreimal pro Woche laufen (plus sechs Jahre), mit dem Rauchen aufhören (plus neun Jahre) oder sich Freunde suchen, denn Einsamkeit, so eine Studie der Brigham Young Universität, ist genauso ungesund wie 15 Zigaretten am Tag zu quarzen.

Lesen dagegen verlängert nicht nur die Lebenszeit, Lesen wirkt unmittelbar, erweitert den Horizont, vervielfältigt das Erleben. Besonders gut funktioniert das mit Romanen, die aus der eigenen Komfortzone hinaus in neue (Gefühls-)Welten führen. In diesem Frühjahr gibt es einige davon > **Seite 32**, auch und besonders in den Programmen der Independents > **Seite 46**. Und während die Kochlust abnimmt – nur noch 39 Prozent der Deutschen stehen täglich am Herd, elf Prozent der Befragten kochen nie – scheint der Schauplatz Küche im Roman in dieser Saison ganz besonders beliebt zu sein > **Seite 51**. Weil ja auch die äußeren Werte beim Buch zählen, zumindest beim gedruckten Buch, haben

„ Lesen verlängert nicht nur die Lebenszeit, Lesen wirkt unmittelbar, vervielfältigt das Erleben.

wir die haptischen und gestalterischen Qualitäten der Taschenbücher und Paperbacks unter die Lupe genommen > **ab Seite 20**. Schließlich können sich einer »Vorsicht Buch!«-Umfrage von 2015 zufolge immer noch 53 Prozent der Deutschen ein Wohnzimmer ohne Bücher nicht vorstellen. Außerdem porträtieren wir in dieser Ausgabe Buchhändler, die nicht nur Bücher verkaufen, sondern auch verlegen, geben Einblick in das Kooperationsmarketing und präsentieren den neuen Verlag Das kulturelle Gedächtnis. Zum Schluss noch eine Umfrage: Bücher sind gleich nach dem Tee die besten Gesundheitsmacher! Ein gutes Buch zu lesen finden 17,2 Prozent der Deutschen sinnvoll für den Heilungsprozess, 21 Prozent favorisieren Tee. Lässt sich kombinieren.



©Werner Gabriel

Ihre
Sabine Schwiertert

s.schwietert@mvb-online.de